

Herbst 2023

„Schlaue Graue“



Liebe schlaue Graue,

Diese Ausgabe widmet sich der „Keramikabteilung“.

Der 19. November 2023 ist ein Tag für große und kleine Geschäfte, denn schließlich ist Weltoilettentag. Das ist allerdings nicht nur ein Anlass zum Schmunzeln, denn der Weltoilettentag hat einen ernsten Hintergrund. Er weist auf die gefährlichen gesundheitlichen Konsequenzen hin, die drohen, wenn ein Land nicht mit Toiletten ausgestattet ist. In Deutschland verfügt jeder Haushalt über mindestens eine Toilette, aber ein gutes Drittel der Weltbevölkerung hat nicht die Möglichkeit, eine solche aufzusuchen.

Das, was für uns heutzutage selbstverständlich ist, war Mitte des vorigen Jahrhunderts noch eine Ausnahme – ein sauberes, funktionierendes, wasserspülendes WC. Die Toiletten, wie wir sie heute kennen, erhielten erst in den 1950er Jahren Einzug in die Wohnungen und Häuser der Menschen.

Kostenloser Online-Vortrag:

Der Darm – von wegen nur Verdauung: Immunsystem und Gehirn zugleich.

Der Darm ist das wichtigste System zum Schutze unserer Gesundheit im Körper. Menschen mit einem gesunden Darm klagen selten über Gesundheitsprobleme. Sowohl Gewicht als auch unsere Stimmung werden von der eigenen Darmflora mitbestimmt.

Prof Dr. Ulrich Steinhoff, Forschungsleiter am Institut für Medizinische Mikrobiologie und Krankenhaushygiene vom Uni Klinikum Marburg, gibt in einem kostenlosen Online-Vortrag am **Mittwoch, den 15. November 2023 um 10:00 Uhr** Tipps und beantwortet Ihre Fragen zur Darmgesundheit.

Sie benötigen hierzu eine E-Mail-Adresse, einen PC oder ein Tablet mit Internetverbindung. Und so geht's: Melden Sie sich unter seniorenbildung@marburg-biedenkopf.de oder telefonisch unter 06421 405-6712 an, dann erhalten Sie eine E-Mail mit dem Zugangslink.

Ohne Schwerkraft, wie z.B. auf der internationalen Raumstation ISS, ist der Toilettengang eine echte Challenge. Ein leichter Unterdruck zieht den Unrat zwar ins Weltraum-Klo, doch offenbar schwebt bisweilen ein Teil davon in die falsche Richtung davon. Methan aus dem Darm der Astronaut*innen wird mit Aktivkohle aus der Luft gefiltert. Durch das effektive Lebenserhaltungssystem atmen die Astronaut*innen jahrelang mehr oder weniger die gleiche Luft.

Und das Trinkwasser? Durchquert ebenfalls mehrere Male die astronautischen Körper. Wasser ist auf der ISS so knapp, dass selbst Urin und Schweiß wieder zu Trinkwasser recycelt werden.

Der kleine Unterschied ☺

Hörst du einen Ton ganz leise, der geschickt wird auf die Reise, abgebrochen, leis' und kurz - dann ist es wohl ein Frauenfurz.

Hörst du aber lautes Knallen, Fliegen prompt zu Boden fallen, Augen tränen arg sodann - kam der Furz von einem Mann.

© Norbert van Tiggelen

Hätten Sie's gewusst?

1. Viele Hotels hatten im 19. Jahrhundert nur Toiletten auf den Etagen. Diese wurden in der Nähe der Aufzüge oder des Treppenhauses platziert. An dieser Stelle begann auch oft die Nummerierung der Zimmer, weshalb die Klos die Aufschrift null oder „00“ erhielten.
2. WC ist die Abkürzung für das englische „water closet“, sprich Wasserklosett.
3. Toilette bezeichnete in Frankreich das Ankleiden, Schminken und Frisieren. Der Begriff bürgerte sich allgemein ein, weil die Damen des französischen Hofes ein eigenes Zimmer dafür hatten und dort auf den Leibstuhl gingen für das dringende Bedürfnis.
4. Klosett bedeutete seinerzeit ein kleines, geheimes Zimmer.
5. Die moderne Toilette und sogenannte Wasch-WCs sind heutzutage am weitesten verbreitet und manche High-Tech-Toiletten bieten integrierte Möglichkeiten zur Regelung der Wassertemperatur, Sitzheizung oder Massagefunktionen.
6. „Auf 17 gehen“ ist eine unter Kollegen im Einzelhandel verbreitete humoristische Umschreibung, gemeint ist der Gang zur Toilette. Mit „Trick 17“ beschreibt man Lösungswege bei Problemen, die originell, speziell oder einfach nur verblüffend sind.



Steine als Klopapier? Bei den alten Griechen gab es noch kein extra-flauschiges Klopapier. Im alten Griechenland reinigte man sich nach dem „Geschäft“ mit flachen Steinen oder bestenfalls Tonscherben in verschiedenen Größen, die man in kleinen Säckchen bei sich trug. Keine angenehme Vorstellung! Die erfinderischen Römer haben sich ihren Allerwertesten mit Schwämmen abgeputzt. Die haben sie an Stöcke gebunden und dann in einen Eimer mit Salzwasser getunkt. Im Orient benutzten Nomadenvölker Sand. Und in Südamerika wurde die eingeweichte Hülle von Maiskolben verwendet. Die Germanen dagegen bevorzugten Stroh, Laub und Blätter.

Später, im Mittelalter, wurde dann aus Moos oder Stroh der sogenannte „Arschwüsch“. Und der war nicht für alle gleich: Die Reichen gönnten ihren Popos beispielsweise eingeweichte Lappen und Stofftüchlein. Und für die vier Buchstaben einer Königin gab es schon mal Schafwolle zur Reinigung.

Die Chinesen hatten in Sachen Klopapier ihre Nase weit vorn. Sie sind nicht nur die Erfinder des Papiers, sondern auch des Klosettpapiers. Schon vor weit über sechshundert Jahren haben sie Klopapier produziert. Für die chinesische Kaiserfamilie gab es das sogar damals schon parfümiert. Während in China schon längst Klopapier verwendet wurde, putzten sich die Menschen im Westen ihren Hintern immer noch mit anderen Materialien ab. Später war es dann immerhin schon Zeitungspapier, entweder alte Kataloge oder zurecht geschnittene Zeitungen der vergangenen Monate: gelocht und dann an einem Bindfaden ins Klo gehängt. Zum Abreißen. Vielleicht würden wir uns ja unsere Pos immer noch mit Zeitungspapier wund putzen, wenn da nicht Hans Klenk gewesen wäre. Er hat Ende der 1920er Jahre die erste Toilettenpapierfabrik in Deutschland gegründet. Und die ersten Klopapierrollen bestanden aus 1.000 Blatt. Allerdings waren die keineswegs aus weichem Papier, sondern aus rauem Krepppapier. Erst Ende der 1950er Jahre gab es dann auch in Deutschland weicherer Tissuepapier – die Idee kam aus

Amerika. Über all die Jahre wurden auch hier die verschiedensten Sorten entwickelt: von extra flauschig oder feucht bis hin zum duftenden Toilettenpapier.



Foto: pixabay

Etwa 70 Prozent der Weltbevölkerung verwendet kein Toilettenpapier.

Für diese Ausgabe haben wir auf die leckeren Rezepte verzichtet und geben lieber Tipps für den umweltfreundlichen Kloputz:

Um Klobrille, Klodeckel und Co. zu reinigen, ist ein einfacher Essigreiner aus drei Zutaten völlig ausreichend. Simpler Tafelessig oder auch Essigsensenz wirken kalklösend und desinfizierend zugleich. Außerdem haben Eukalyptus-, Teebaum-, oder Lavendelöl eine antibakterielle, antivirale und antifungale Wirkung und der Reiniger duftet angenehm.

Essigreiner herzustellen:

- 2 Tassen weißen Essig
- 1 Tasse Wasser
- 20 Tropfen ätherisches Öl
- 1 Sprühflasche

Alle Zutaten vermischen und kräftig schütteln vor Verwendung. Den Reiniger auf die schmutzigen Flächen sprühen und mit einem Lappen darüber wischen. Ein Nachwischen ist meist nicht nötig.

Ein wirksames Hausmittel, um hartnäckigen Urinstein zu entfernen, ist Backpulver!

Geben Sie hierzu zwei Tütchen des weißen Pulvers in die Toilette und lassen Sie es am besten über Nacht einwirken. Am nächsten Morgen können Sie Reste ganz einfach mit der Klobürste entfernen. Den gleichen Effekt erzielen Sie mit Zitronensäure oder Natron. Geben Sie jeweils drei Esslöffel in die Toilette und lassen Sie das Mittel mindestens 20 Minuten einwirken, bevor Sie nachschrubben. Ebenfalls in jedem Haushalt vorhanden sind Geschirrspültabs. Davon benötigen Sie jedoch mindestens zwei, damit sich jeglicher Schmutz auch wirklich auflöst. Über Nacht entfernen sie sprudelnd jegliche Ablagerungen im WC. Gebissreiniger hat übrigens die gleiche Wirkung.

Ein Mann will die Abwesenheit seiner Frau nutzen, um einige Reparaturen am Haus durchzuführen, u.a. den Toilettensitz neu lackieren. Unbemerkt von ihm kommt seine Frau nach Hause, geht auf die Toilette und klebt am Toilettensitz fest, noch ehe er sie warnen kann. Alles Zerrn nutzt nichts, sodass die beiden entscheiden, in die Notaufnahme zu fahren. Also schraubt der Mann den Toilettensitz ab und bedeckt seine Frau so gut es geht mit einem Mantel. Als sie an die Reihe kommen, zieht die Frau den Mantel aus und bückt sich, um dem Arzt da Dilemma zu verdeutlichen. „Haben Sie so etwas schon mal gesehen, Herr Doktor?“ erkundigt sich der Mann besorgt. Antwortet der Arzt: „ Schon, aber noch nie eingerahmt.“

Finden Sie die mindestens 20 versteckte Worte zum Thema Toilette:

D	O	N	N	E	R	B	A	L	K	E	N	A
I	E	A	B	T	C	D	S	E	L	F	P	B
X	R	G	H	Ö	I	J	P	K	O	U	L	O
I	T	I	E	F	S	P	Ü	L	E	R	U	R
S	C	H	Ü	S	S	E	L	M	L	I	M	T
T	H	R	O	N	L	O	K	U	S	N	S	K
B	E	N	W	O	P	A	A	R	S	A	K	Ü
Ü	N	T	C	U	V	B	S	Q	U	L	L	B
R	W	N	A	C	H	T	T	O	P	F	O	E
S	A	N	I	T	Ä	R	E	X	O	Z	S	L
T	Y	L	A	T	R	I	N	E	T	A	E	B
E	T	O	I	L	E	T	T	E	T	C	T	D
B	R	I	L	L	E	T	E	O	O	F	T	A
W	A	S	S	E	R	S	P	Ü	L	U	N	G

Toiletten für beste Freundinnen 😊



Foto Petra Weckesser-Dawedeit

Wahr oder falsch?

1. In Japan gibt es essbares Klopapier. Es ist in drei Geschmacksrichtungen erhältlich.
2. In öffentlichen Toiletten wird blaues Licht installiert, um den Drogenkonsum einzudämmen. Denn so lassen sich die Venen schwerer finden.
3. Albert Einstein entwickelte seine Relativitätstheorie, während er auf der Toilette saß.
4. Bei den Yanomami, einem südamerikanischen Indianerstamm, ist Pupsen eine Form der Begrüßung.
5. Die amerikanische Zeitung „Old Farmer’s Almanac“ wurde zeitweise mit einer Lochung versehen, um sie auf dem Abort aufzuhängen.
6. In Nordkorea wird Pupsen in der Öffentlichkeit mit einem Bußgeld von umgerechnet 300 Euro geahndet.
7. Früher mischten Häftlinge ihren Urin mit Kohlenstaub und verwendeten ihn als Tätowier-Tinte.

Lösung Seite3:

Donnerbalken, Tiefspüler, Schüssel, Thron, Lokus, Nachtkopf, Sanitär, Latrine, Toilette, Brille, Wasserspülung, Dixi, Bürste, Oertchen, WC, Tö, Abtritt, Spülkasten, Pott, Klo, Urinal, Klosett, Abortkübel, 00



Eine Frau kommt vom Einkaufen zurück und trägt die Einkäufe, unter den wachsamen Blicken der Nachbarin, ins Haus. Darunter befindet sich auch eine große Menge Klopapier. Die Nachbarin fragt erstaunt: „Haben Sie das alles gekauft?“ Erwidert die Gefragte genervt; „Ja glauben Sie, ich habe es frisch aus der Reinigung geholt?“

Wie lange eine Minute sein kann, hängt davon ab, auf welcher Seite der Toiletten-tür du dich befindest.

Sollte Ihnen die Ausgaben der „**Schlaue Graue**“ gefallen, senden wir Ihnen die Seiten künftig auch gerne zu.



Teilen Sie uns Ihre Adresse oder Mail-Adresse mit. Gerne nehmen wir auch Anregungen, Fotos, Übungen oder sonstige Beiträge von Ihnen entgegen.

Einfach per E-Mail schicken an **Seniorenbildung@marburg-biedenkopf.de** oder per Post an **vhs-Seniorenbildung, Hermann-Jacobsohn-Weg 1, 35039 Marburg.**

Besuchen Sie auch unsere Homepage. Dort finden Sie die aktuellsten Informationen und auch Kursangebote.

BLEIBEN SIE NEUGIERIG und GESUND!

1 falsch, 2 wahr, 3falsch, 4 wahr,
5 wahr, 6 falsch, 7 wahr

Ausgabe 32

Hintergrund: Karin Lippert

Aktuelle Informationen auf unserer Homepage: www.vhs.marburg-biedenkopf.de und auf der Seite des Landkreises: www.marburg-biedenkopf.de